

BI OFFENE HEIDE – 239. Friedensweg – 02.06.2013 in Kloster Neudorf

Liebe Freunde, Gäste und liebe Interessierte.

Als erstes darf ich Sie im Namen der Bürgerinitiative „Offene Heide zum 239 Friedensweg hier in Kloster Neuendorf begrüßen und möchte zuerst eine kleine Geschichte erzählen.

Vorletzte Woche rief mich meine Frau, ich war gerade auf Dienstreise, mit den Worten an: „Schatz sie sind wieder da!“ Ich fragte sie, wer denn wieder da sei. Sie antwortete nur: „Panzer über Panzer rollen wieder über die Hauptstraße von Kloster Neuendorf!“

Sie wurde geweckt von einem lauten Grollen und Zittern des Hauses; und es war kein Erdbeben. Es ebte auch nicht einfach ab, sondern hatte eine andauernde beängstigende, dem Klosteraner in schlechter Erinnerung bekannte Konstante.

Sie sah aus dem Fenster und entdeckte eine nicht enden wollende Kolonne von Panzern und Militärfahrzeugen auf der Hauptstraße von Kloster Neuendorf. Hat da jemand die Zeit zurückgedreht oder kehrt der Krieg, den wir erneut und wiederholt in die Welt hinausgetragen haben, wieder zu uns zurück?

Später stellte sich heraus, dass es sich um Militäreinheiten handelte, die an einem Manöver hier in der Gegend teilnahmen.

Liebe Freunde.

Platon, griechische Philosoph und Gelehrter sagte einmal: „Nur die Toten haben das Ende des Krieges gesehen“ und leider bzw. scheinbar nimmt dieser Satz immer wieder eine grausame Realität an.

Hier auf dem Gefechtsübungszentrum ist erst am 25.05. ein Bundeswehrsoldat tödlich verunglückt. Er trainierte gerade für seinen Kriegseinsatz in Afghanistan. Mein tiefes Beileid und Mitgefühl an dieser Stelle seiner Familie und seinen Freunden!

Diese Dinge machen mich immer unendlich traurig, da wir sie scheinbar nicht verhindern konnten.

Das Kriegstraining wurde durch diesen Zwischenfall nur kurzzeitig unterbrochen. Das Militär ging schnell wieder zur Tagesordnung über, denn Tote sind ja scheinbar mit einkalkuliert in diese perfiden Kriegsspiele auf dem Gefechtsübungsplatz.

Wieso hören wir eigentlich nicht auf mit diesem verdammten Mist? Haben wir wirklich nichts aus der Geschichte, aus unserer Geschichte gelernt? Wieso ist für die Kommunen, fürs Ehrenamt, für gemeinnützige Zwecke kein Geld da aber hier im GÜZ werden Millionen von Steuergeldern verplempert und eine Totenstadt für Kriegsübungen errichtet?

Sollen noch mehr unserer Kinder, sollen noch mehr Frauen, Männer und Kinder auf der ganzen Welt sterben, bevor man wieder zur Vernunft kommt und dem Wahnsinn ein Ende bereitet?

Krieg und Gewalt, und das beweist nun einmal unsere Geschichte, führen zu immer noch mehr Krieg und Gewalt und bieten keine Lösung.

Liebe Freunde

“Nach dreißig Jahren war mit Thomas de Maizière wieder ein Bundesverteidigungsminister zu Besuch beim Deutschen Gewerkschaftsbund. De Maizière folgte einer Einladung des DGB. Vereinbart wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Gewerkschaften...” Dies kann man aktuell nachlesen auf den Webseiten des DGB.

---

Auf diesem Treffen fielen solche Sätze wie: „Die Bundeswehr versteht sich als ein Teil der Friedensbewegung“.

---

1. Bin ich als Gewerkschafter erstaunt dass der DGB Chef Herr Sommer, den Verteidigungsminister de Maizière zu einem Gespräch eingeladen hat.
2. Kann es keinen sogenannten Schulterchluss oder gemeinsame Interessen zwischen Gewerkschaften und Bundeswehr geben, denn als Gewerkschafter lehne ich jede Art von Auslands- bzw. Kriegseinsatz ab.
3. Sind viele Gewerkschafter friedenspolitisch engagiert und engagieren sich für Themen wie z.B. Bundeswehr raus aus den Schulen. Sie agieren regelmäßig pazifistisch und stellen klar: Krieg kann und darf nie ein Mittel der Politik sein.
4. Eine Armee, die mittlerweile mit mehreren tausend Soldaten in viele Einsätzen weltweit im Kriegseinsatz ist, kann nicht teil der Friedensbewegung sein.

Viele meiner Gewerkschaftskolleginnen und Kollegen in den Einzelgewerkschaften haben über das Verhalten der DGB Spitze mittlerweile ihrer Empörung und ihr Entsetzen zum Ausdruck gebracht. Nicht nur in ihren Gliederungen, den Vertrauensleuten und Betriebsratsgremien, in ihren Betrieben und Dienststätten haben sie klar und deutlich Stellung bezogen, dass Michael Sommer hier nicht auf dem Boden von gewerkschaftlicher Beschlüsse steht: Krieg ist mit uns nicht zu machen.

Jede Minute stirbt ein Mensch durch Waffengewalt – eine halbe Million pro Jahr.

Das muss endlich ein Ende haben!

Wir brauchen keine Kampfdrohnen!

Wir brauchen keinen Krieg und keine Kriegsübungsplätze, sondern eine friedliche Welt, in der Krieg und Gewalt nicht mehr vorkommen.

Andreas Höppner

---